



Wer oft nachsalzt, riskiert seine Nierengesundheit.

© BillionPhotos.com / stock.adobe.com

Essgewohnheiten

## Nachsalzen könnte auf die Nieren schlagen

— Das Essen routinemäßig nachzusalzen, ist ungesund. In einer Studie war das Risiko, eine Niereninsuffizienz zu entwickeln, über einen medianen Beobachtungszeitraum von zwölf Jahren bei „Nachsalzenden“ signifikant erhöht [JAMA Netw Open. 2023;6:e2349930]. Ausgewertet wurden Daten der UK Biobank von 500.000 Beteiligten aus Großbritannien (54% Frauen, Alter: 37–73 Jahre) ohne chronische Nierenerkrankung [CKD]. Nach Ablauf der Studie hatten rund 22.000 der Teilnehmenden eine CKD entwickelt. Dabei hatten diejenigen, die im Fragebogen angegeben hatten, bei Tisch „immer“, „normalerweise“ oder „gelegentlich“ nachzusalzen, gegenüber Personen, die dies angeblich nie oder nur selten taten, nach Berücksichtigung von Alter und Geschlecht ein um 29%, 12% beziehungsweise 7% höheres CKD-Risiko.

Der Studie zufolge waren Personen, die nachsalzten, zum Ausgangszeitpunkt öfter Raucher, hatten einen höheren Body-Mass-Index und schlechtere Nierenwerte. Zudem litten sie öfter an Diabetes oder einer kardiovaskulären Erkrankung. Unter Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren war der Zusammenhang zwar schwächer, blieb aber signifikant (+11%, +7% bzw. +4%). Auch nach Berücksichtigung der geschätzten glomerulären Filtrationsrate (eGFR) zum Startzeitpunkt blieb der Unterschied noch signifikant. Mit gesteigerter körperlicher Aktivität lässt sich dem CKD-Risiko offenbar gegensteuern: Wer sich pro Woche mindestens 150 Minuten lang sportlich betätigte, hatte bei routinemäßigem respektive häufigem Nachsalzen eine deutlich geringere Risikoerhöhung (+7% bzw. +4%) als weniger aktive Personen (+18% bzw. +10%).

Dr. Elke Oberhofer

Medizin im Klimawandel

## Zum Engagement verpflichtet

— Das Gesundheitswesen ist jährlich für 5,2% des bundesweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich, sagte Dr. Susanne Johna auf dem 130. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden (DGIM) – mit steigender Tendenz. Die ärztliche Berufsordnung gebe vor, dass sich Ärzt\*innen engagieren müssten, so die Vorsitzende des Marburger Bundes und Vizepräsidentin der Bundesärztekammer bei einer Podiumsdiskussion zur Rolle des Gesundheitssektors in der Klimakrise: „Aufgabe der Ärztinnen und Ärzte ist es, das Leben zu erhalten, die Gesundheit“, heiße es in Paragraf 1 Absatz 2 der Berufsordnung. „Dass die Klimaveränderungen massive Auswirkungen auf die Gesundheit haben, sehen wir bei unseren Patienten“, ergänzte sie. Dass Ärzt\*innen wichtige Multiplikatoren sind und sowohl in der Gesellschaft als auch bei den einzelnen

Patient\*innen für mehr Klima- und Umweltschutz werben sollten, ist unbestritten. Dennoch monierte Prof. Frank Lammert, Vizepräsident der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), dass Ärztinnen und Ärzte das Thema Klimaschutz ein Stück weit an die Patient\*innen delegierten. „Wir müssen auch schauen, was wir selbst machen können.“ Die Ärzteschaft müsse von der Metaebene in die Umsetzungsphase kommen, verlangte er. Ein positives Beispiel sind für ihn die Anästhesist\*innen, die mit ihren Empfehlungen zum Umgang mit Narkosegasen eine konkrete Handlungsanleitung gegeben hätten. Gefragt sind die ärztlichen Verbände und Fachgesellschaften: Die Themen Klimakrise und Umweltschutz dürften nicht länger auf dem ehrenamtlichen Engagement Einzelner fußen, monierte Balzer.

Rebekka Höhl

Podcast „ÄrzteTag Digital“

## Kommt die rasante Entwicklung der IT jetzt im Gesundheitswesen an?

— Mehr Aussteller, rund 20% mehr Besucher: Die Gesundheits-IT-Messe „Digital Medical Expertise and Applications“ war dem ausrichtenden Verband zufolge ein voller Erfolg. Das hat auch mit der Entwicklung der Branche aufgrund der politischen Vorgaben aus dem Digitalgesetz und dem Gesundheitsdatennutzungsgesetz zu tun. Im „ÄrzteTag“-Podcast nimmt der Vorsitzende des ausrichtenden Bundesverbands Gesundheits-IT (bvigt), Matthias Meierhofer, Stellung zu den Anforderungen aus der Politik und der Rolle der Industrie, Innovationen voranzutreiben. Auch die Rolle der Messe als gemeinsame Plattform für Politiker, Industrie, Krankenhäuser und zunehmend auch für Ärztinnen und Ärzte als Anwender, kommt im Podcast zur Sprache. Meierhofer sieht große Fortschritte in der Digitalisierung von Krankenhäusern, die durch den Krankenhauszukunftsfonds aktuell gerade erreicht

# ÄrzteTag Digital



würden und er gibt Einschätzungen dazu ab, wie KI den Praxis- und Klinikalltag in Zukunft verändern könnte. Zum Podcast gelangen Sie über obenstehenden QR-Code oder unter: <https://go.sn.pub/84W7y6>.

red